

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 19

Artikel: So etwas sollten wir katholische Schweizer auch haben
Autor: J.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So etwas sollten wir katholische Schweizer auch haben

Die Zentralstelle der Katholischen Schulorganisationen Deutschlands, an deren Spitze Reichsminister Dr. Wilh. Marx steht, gibt neben andern periodischen Publikationen eine Monatsschrift heraus, betitelt: „Elternhaus, Schule und Kirche“; Blätter für die katholische Familie und Schule. So etwas sollten wir Schweizerkatholiken auch haben, eine Zeitschrift, die diese drei wichtigsten Erziehungsfaktoren so enge miteinander verbindet und deren Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis mächtig fördert. Und diese Zeitschrift müßte in jeder katholischen Familie aufliegen; jede katholische Lehrperson und jeder katholische Geistliche müßte sie lesen, damit überall so recht das Bewußtsein erwachte, daß Kirche, Schule und Elternhaus unbedingt Hand in Hand arbeiten müssen, wenn das schwierige Erziehungswerk gelingen soll. Und zwar müßte es eine ausgeprägte katholische Zeitschrift sein, nicht irgend ein farbloses „neutrales“ Blatt, das mit den Kindern modernen Fetischdienst treibt.

Und sie müßte auch in leichtfaßlicher Sprache alle Gebiete behandeln, die ins Erziehungswerk einschlagen. Sie dürfte nicht schweigen, wo Grundfehler in der Erziehung begangen werden; aber nicht in verächtlicher Kritiksucht und Gering schätzung der Fehlenden dürfte sie sich äußern, sondern in allem eine wahrhaft christliche Liebe walten lassen, auch dort, wo es zu rügen und zu tadeln gibt. Und mehr noch müßte diese Zeitschrift aufbauend zeigen, wie man es macht, wenn prak-

tische Zusammenarbeit geleistet werden soll, müßte also durch positive Anleitung zur guten Erziehung die fehlerhafte Erziehung bekämpfen.

Da die Zeitschrift auch am Familientische Heimatrecht finden sollte, müßte sie auch für unser Jungvolk etwas bieten, nicht über Sport und Mode und andere indifferente oder gar ablenkende Dinge, sondern guten Lesestoff, der Eltern und Kinder um den abendlichen Tisch versammelte und wieder ein heimliches Familienleben hervorzauberte, das der nächtlichen Vergnügungs sucht zum vornherein die Türe verschloß.

Und sie müßte selbstverständlich auch den Sinn für wahre Liebe zur heimatlichen Scholle pflegen, ohne nationalistisch zu überborden. Deshalb kann eine solche Zeitschrift uns nur dann die rechte Brücke zwischen Schule, Elternhaus u. Kirche bauen, wenn sie unsren Staats- und Volksverhältnissen gehörende Achtung schenkt, wenn sie ihre aufbauende Arbeit dort beginnt, wo sich bei uns geeigneter Boden dazu findet, aber dann auch nicht auf halbem Wege stehen bleibt, sondern stets den Blick aufs Ganze gerichtet hält und unentwegt, wenn auch taktisch klug, aufs große Ziel lossteuert, das da heißt: Familien- und Schulerziehung im Sinn und Geiste der katholischen Kirche, und zwar auf der ganzen Linie. Eine solche Zeitschrift tut uns Katholiken not! Ober besteht schon eine, die diesem Programme entspricht?

J. T.



Sieben Eigenschaften eines guten Kinderlehrers

1. Der Kinderlehrer kann nie zu sehr — Kind werden, um die Kinder nach und nach zu guten Menschen und wahren Christen zu erziehen.

2. Der Kinderlehrer kann nie zu sehr — Mann sein, um allen Anfällen von Ungeduld, Zorn, Überdruß usw. Meister zu werden.

3. Der Kinderlehrer kann nie zu sehr — Menschkenner sein, um überall den nächsten Weg in den Verstand und das Herz des Kindes zu finden.

4. Der Kinderlehrer kann nie zu sehr — Schriftkenner, Gottesgelehrter im reinsten Sinn des Wortes sein, um Gottes Wort in die offenen Seelen der Kinder hineinzulegen.

5. Der Kinderlehrer kann nie zu sehr — Naturkenner sein, um die unsinnliche Wahrheit dem sinnlichsten Teile der Menschen, so viel als möglich, sinnlich und eben dadurch klar und behältlich zu machen.

6. Der Kinderlehrer kann nie zu sehr — Liebe sein, teils um das Zutrauen seiner Höglinge zu wecken, teils um es aufs vollkommenste zu benutzen.

7. Der Kinderlehrer kann nie zu sehr — Bild Jesu sein, um durch Fragen und Erzählen, durch Wohltun und Segnen nach Seinem Beispiele die Kleinen zum Vater im Himmel zu führen.

Mich. Sailer, Bischof zu Regensburg,
† 1832.